

## Geschichte der Freimaurerei in Köln

Als erster gesicherter Nachweis eines Ursprungs für spätere Logengründungen in Köln ist eine Bauhütte anzusehen, die 1638 unter dem Namen „Loge de St. Jean“ in Köln gestiftet wurde und in einem Haus in der Straßburger Gasse 1073 am Heumarkt arbeitete. Sie erhielt von der Großloge „Casimir zu den neun Sternen zu Prag“ mit Diplom vom 30. November 1704 unter dem Namen „Loge du Secret des III. Rois“ eine Konstitution für Johannis- und höhere Grade. Die feierliche Installation erfolgte am 06. Januar 1705.

Nachdem den Freimaurern im Kölner Toleranzstreit von 1787-1789 – der Senat unter dem Bürgermeister und Freimaurer Jakob Josef von Hilgers hatte den Protestanten Religionsausübungsfreiheit zugestanden – Einflussnahme zu Gunsten der Protestanten vorgeworfen wurde, sollten die Freimaurer aus der Stadt vertrieben werden. Aus diesem Grunde wurden sämtliche freimaurerischen Aktivitäten eingestellt und erst nach dem Einzug der französischen Armee im Jahre 1794 fortgeführt.

Bereits im Jahre 1801 zählte die Loge, die sich in dieser Zeit den Namen „Au Secret des trois Rois“ gab, wieder 185 Mitglieder, darunter die angesehensten Bürger der Stadt. Ein Teil der Brüder trennte sich 1811 und gründete unter dem Namen „de la naissance du roi de Rome“ eine eigene Loge. Beide Logen änderten im Jahre nach dem Anschluss der Rheinlande an Preußen im Jahre 1815 ihre französischen Namen. Aus „Au Secret des trois Rois“ wurde „zum Geheimnis

der drei Könige“ (unterstellt der Großloge Royal York in Berlin), während „de la naissance du Roi de Rome“ unter dem Namen „zum vaterländischen Verein“ der Großen National-Mutterloge zu den drei Weltkugeln, ebenfalls in Berlin, angehörte. In der Folgezeit wurden jedoch beide Logen, sowie eine Nachfolge-Loge namens „Agrippina“, auf Grund mangelnden Einsatzes und Interesses sowie Streitigkeiten der jeweiligen Mitglieder aufgelöst.

Im Januar 1838 wurde die Loge „Minerva zum vaterländischen Verein“ neu belebt. In der Amtszeit des Kölner Oberbürgermeisters und Meisters vom Stuhl Bruder Adolf Steinberger bezog man ein Logenhaus in der Marzellenstr. 82. Die damalige Bedeutung der Kölner Freimaurer lässt sich daraus ablesen, dass der Preußen-König Friedrich Wilhelm IV. am 12. September 1842 an einer Festloge der Kölner Logen teilnahm. Zuvor hatten der Regent und sein Bruder, der Prinz von Preußen (Protector der Großloge Royal York zur Freundschaft) dem Fest der Grundsteinlegung zur Vollendung des Kölner Doms beigewohnt, dessen Weiterbau von Freimaurern mit erheblichen finanziellen Mitteln unterstützt worden war.

Frühere Brüder der „Agrippina“ gründeten 1850 eine neue Loge mit dem Namen „Rhenana zur Humanität“. Am 03.06.1852 schlossen sich die beiden Logen „Minerva“ und „Rhenana“ unter den Namen „Minerva zum vaterländischen Verein und Rhenana zur Humanität“ zusammen. Die Lichteinbringung der neu gegründeten Loge

„Freimut und Wahrheit“ zu Coeln erfolgte am 23.10.1904 bei gleichzeitigem Bezug des eigenen Logenhauses in der Jakordenstr. 3. Von 1925 bis 1935 arbeitete schließlich eine weitere Loge mit dem Namen „Albertus Magnus zu den drei Kronen“, die unter dem Patronat der Großen Freimaurerloge „Zur Eintracht“ in Darmstadt stand.

Bald nach der Machtergreifung durch die Nationalsozialisten im Jahre 1933 begann die Diskreditierung und Verfolgung der Freimaurer. Endgültig im Sommer 1935 endete fast zeitgleich für alle Bruderschaften die Erlaubnis zur Versammlung. Ihr Eigentum wurde konfisziert.

Nach Ende des II. Weltkrieges wurden überall in Deutschland überlebende Brüder aktiv, um die Idee der Freimaurerei neu zu beleben. Nach und nach entstanden Bruderschaften unter ihren Traditionsnamen. In Köln sammelten sich zunächst Brüder der verschiedenen Logen. Da die Besatzungsmacht nur zögerlich den alten Logen das

Versammlungsrecht zubilligte und wirtschaftliche Zwänge ausschlaggebend waren, beschloss man am 23. Februar 1946 die Zusammenarbeit unter dem Dach einer neu zu gründenden Loge, der man im Schatten der den Krieg überlebenden Domtürme den Namen „Zum Ewigen Dom“ gab.

Da die Brüder der ehemaligen Logen „Freimut und Wahrheit“ zu Coeln wieder in ihrem eigenen Ritual arbeiten wollten, brachten sie am 17. September 1949 das Licht in ihre Traditionsloge ein, deren Patent durch die Große Landesloge der Freimaurer von Deutschland – Freimaurer-Orden erneuert wurde.

In Erinnerung an die Loge nahezu gleichen Namens in der Vorkriegszeit entstand 1973 die Johannisloge „Albertus Magnus“. „Ver sacrum“ – heiliger Frühling – nannten Brüder eine weitere Neugründung, die den besonderen Auftrag hatte, sich der akademischen Jugend anzunehmen.

Die eine nach dem Krieg wiederbelebte sowie die neugestifteten Logen arbeiten heute im Haus der Kölner Freimaurer, Hardefuststr. 9.